

Übersicht* der angesprochenen Themen:

- [Milbensituation](#)
- [Ameisensäure und Hitze](#)
- [Erfolgskontrolle nach der Behandlung](#)
- [Waldtracht und Varroa](#)
- [Kontakttermine](#)

*Durch Anklicken der Titel in der Übersicht gelangen Sie direkt zu der jeweiligen Information

Milbensituation

(Freiburg i.Brsg., bbk) Es wurde in den vergangenen Wochen immer wieder von geringem Varrobefall berichtet. Das darf stark angezweifelt werden, denn Imker, die in den letzten Tagen eine Behandlung, nach der Waldtracht durchführten, berichteten von sehr hohen Abfallraten („Schieber schwarz vor Milben“)!

Ich kann es nur immer wieder wiederholen und allen, die das bisher noch nicht beherzigt haben dringend für die Zukunft anraten: Die Varroabehandlung muss in der Regel im Juli beginnen! Nur in Ausnahmefällen und wenn über Kontrollen sicher ist, dass der Befall deutlich unter der Schadschwelle liegt, darf man eine Behandlung hinauszögern. Verlassen Sie sich dabei nicht auf eine einmalige Probe, wenn der Befall scheinbar niedrig liegt! Kontrollieren Sie spätestens zwei Wochen später noch einmal und bei geringem Befall fortlaufend im zwei- bis dreiwöchigem Rhythmus! Denn sehr oft weisen die Proben im Juli anfänglich noch nicht viele Milben auf und man wiegt sich in Sicherheit. Durch späten Trachteintrag kann sich der jahreszeitliche Brutrückgang verschieben und sich mehr Milben als üblich in der Brut befinden.

Dreistufiges Behandlungskonzept, Sommerbehandlung

In der Regel ist bei Altvölkern eine Ameisensäurebehandlung im Juli und eine zweite, nach etwa vier Wochen, im August angeraten. Es kann aber in Sonderfällen auch noch eine dritte im September erforderlich sein!

Prinzipiell sollte zwar aus meiner Sicht zukünftig verstärkt schadschwellenorientiert behandelt werden, d.h. man behandelt nur wenn erforderlich. Zu dieser Vorgehensweise kann ich aber nur dann raten, wenn man über mehrere Jahre Erfahrung mit der Milbenkontrolle hat und den Befall sorgsam und kontinuierlich überwacht! Deshalb gilt weiterhin uneingeschränkt die Empfehlung des dreistufigen BW-Bekämpfungskonzeptes als Basis, insbesondere für (noch) unerfahrene Imker!

Mit Ameisensäure behandeln, trotz Hitze!

Die heißen Tage in den vergangenen Wochen waren und sind kein Grund mit einer notwendigen Behandlung zuzuwarten! Selbstverständlich muss man in solchen Situationen als Imker „den Kopf einschalten“:

Bei heißem Wetter Volksverhalten beobachten und ggf. entsprechend reagieren. Vorlagern von Bienen kann ein erster Hinweis sein, ist aber in der Regel unproblematisch. Dann ggf. Flugloch vergrößern. Wichtiger ist jedoch die Kontrolle der täglichen Verdunstungsmenge. Sie kann durchaus hoch sein, sollte aber i.d.R. nicht mehr als 20 - 50 % der täglich erforderlichen Menge betragen.

Spätestens jetzt, nach dem erfolgten Temperaturrückgang, sollte mit der (zweiten) Ameisensäurebehandlung begonnen werden!

Die fachgerechte Milbenreduzierung im Spätsommer ist entscheidend für eine erfolgreiche Bienenhaltung und das gesunde Überleben ihrer Völker! Die prognostizierten Temperaturen sind immer noch ideal für die Verdunstung.

Jede Behandlung erfordert nachfolgend die Erfolgskontrolle!

IMMER nach einer Behandlung ist die Wirksamkeit zu kontrollieren! Hoher Milbenabfall, während und direkt nach der Behandlung ist kein Kriterium für die Wirksamkeit! Entscheidend ist, wie viele lebende Milben befinden sich anschließend noch im Volk! Auf jedem Stand gibt es Völker, die nach Behandlungsende immer noch zu viele Milben haben. Diese gilt es zu erkennen! Behandeln ohne Erfolgskontrolle ist daher wie „Blindflug im Nebel“.

Ab 14 Tagen nach Behandlungsende ist der richtige Zeitpunkt. Dann ist die Auswirkung der Behandlung abgeklungen und die Kontrolle zeigt den tatsächlichen Restbefall.

Die Behandlung war dann (vorerst) erfolgreich, wenn der Befall deutlich unter der Schadschwelle liegt (Unter 1 Milbe/ Tag bzw. Bienenprobe). Auch in diesem Fall: Unbedingt im zwei bis dreiwöchigen Rhythmus nachkontrollieren, bis zum Ende der Bienenflugsaison!

Nur so wird aufkommender höherer Befall rechtzeitig erkannt und es kann gegengesteuert werden.

War die Behandlung nicht so erfolgreich, nicht sofort weiter behandeln, denn die Ameisensäure reduziert die Brut merklich, sondern etwa 2 Wochen lang pausieren (Brutaufzucht! ggf. füttern) und dann mit einem zweiten Intervall beginnen.

Späte Waldtracht und Varroa

Es werden besorgniserregend hohe Milbenzahlen genannt, von Völkern, die in der Tracht standen und aktuell behandelt wurden.

WALDTRACHTIMKER: Bitte behandeln Sie schnellstmöglich Ihre Völker, sofern noch nicht geschehen! Wer in seinen Völkern hohe Milbenzahlen hat, dem rate ich aus eigener Erfahrung dazu, komplett die Brut zu entfernen und nicht zuerst mit der Ameisensäure zu beginnen. Grund: So können die noch vorhandenen (gesunden) Sommerbienen sofort in ausreichendem Umfang wieder einen gesunden, großen Brutsatz aufziehen. Setzt man bei hohem Milbendruck zuerst die Ameisensäure ein, besteht das Risiko, dass während der Behandlungszeit kaum Brut aufgezogen wird, die Sommerbienen währenddessen abgehen und die nachschlüpfenden, eventuell geschädigten Bienen später nicht mehr genügend Brut aufziehen können (aufgrund fehlende Bienenmasse und Temperaturrückgang) Folge: Exitus. So geschehen bei mir (Tannentracht, Ende August 1995; Erfahrungen über biotechnische Maßnahmen lagen da noch nicht vor bzw. waren noch nicht erprobt).

Gerade Tannen-Spättracht-Imker sollten sich zukünftig mit biotechnischer Milbenreduzierung während der Trachtphase beschäftigen! Ich verweise dazu ausdrücklich auf meinen Infobrief vom Juli und weitere Veröffentlichungen zu dem Thema. Die im Infobrief geschilderten Maßnahmen habe ich bei meinen privaten Völkern angewendet, weil (fast) durchgehend alle Völker schon in der zweiten Juliwoche (Aufwanderung) hohe Befallszahlen aufwiesen.

Völkern in der Leistungsprüfung, deren Königin ich keinem Risiko aussetzen wollte, habe ich komplett die verdeckelte Brut entnommen und nach einer Woche die verbliebene offene Brut (Fangwabe). Ergebnis: Schlagartige Milbenreduzierung und auch Unterbrechung der Virusvermehrung. Keine Ertragsminderung für die darauffolgenden zwei Wochen! Die Völker haben gleich wieder 4 Waben gesunde Brut angelegt und haben jetzt schon wieder einen vergleichbaren Brutumfang, wie andere Völker außerhalb der Tracht.

Bei allen anderen Völkern habe ich die Königin gekäfigt, somit wurde auch dort die Milben- und die Virusvermehrung unterbrochen. Ältere Milben sterben in dieser Zeit auch zum Teil. Ar-

beitsbienen werden langlebig, da keine Brutaufzucht! Sichtbares Ergebnis: bienenstarke Völker, keine Ertragsminderung. Nach 25 Tagen (alle verdeckelte Brut ausgelaufen) habe ich aufgrund der Trachtsituation am Standort entschieden, die Völker abzuräumen. Völker mit gekäfigten Königinnen haben sofort eine Kurzzeit-Ameisensäure erhalten, wurden auf hellere Waben umgesetzt und mit Jungköniginnen versehen. Eine Woche später erfolgte noch eine Oxalsäurebehandlung (nur junge unverdeckelte Brut vorhanden!)

Jungvölker und Varroa

Ab Mitte August sind die Jungvölker ebenfalls zu behandeln. Imker mit Erfahrung bei Befallskontrolle, aber nur diese (!) können, bei geringer Milbenmenge ggf. noch zuwarten.

Die Infobriefe aus Freiburg erscheinen in unregelmäßiger Folge und nach Bedarf.

Die Zusendung erfolgt an die Vereine meines Beratungsbezirks und an die Landesverbände. Von dort aus erfolgt die Verteilung bzw. wird auf den jeweiligen Internetseiten eingestellt. Zusendungen an einzelne Imker sind leider nicht möglich.

Interesse an regelmäßigen imkerlichen Informationen?

⇒ Melden sie sich kostenlos an beim Imker-Infobrief der Bieneninstitute („Bienen@Imkerei“). Dieser erscheint in der Saison wöchentlich und kann unter nachfolgender Adresse von jede/r Imker/ kostenlos abonniert werden: [Anmeldungsseite 1-2 wöchentlicher Infobrief Bieneninstitute](#) In diesen Infobriefen der Bieneninstitute bin ich als Autor redaktionell mit eingebunden.

Ich wünsche Ihnen einen guten Saisonabschluss und gesunde und starke Bienenvölker zur Einwinterung!

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Binder-Köllhofer

Fachberater Imkerei

Regierungsbezirk Freiburg

Bruno Binder-Köllhofer
 Regierungspräsidium Freiburg
Fachberater Imkerei
 Abt. 3, Ref. 33, Zi 513, 5.OG

bruno.binder-koellhofer@rpf.bwl.de
 0761 / 208 - 12 85 Geschäftlich
 0175 / 72 48 200 Mobiltelefon
 Bertoldstr. 43
 79083 Freiburg i. Brsg.

Telefonische Erreichbarkeit:

Regulär am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr, gerne auch an anderen Tagen.

Terminvorausschau (Stand: 24.08.2018)

An folgenden Terminen kann man mich persönlich vor Ort erreichen:

(**nur fett gedruckte Termine sind offen für alle!**)

Termin	Thema	Ausrichter / Adresse
Fr. 14.9. 10.7. 10 – 18h	Honigkurs , es gibt noch freie Plätze, Anmeldung erforderlich!	IV Tengen, Veranstaltungsort: Watterdingen
Fr 21.9.. 19h30	Infoabend	Imkerschule Oberentersbach, Untertal 11
Sa 22.9.	Vortrag: „Selektion auf Varroatoleranz – wie geht das praktisch?“ (Anmeldung erwünscht!)	Zuchtobmann Leo Famula, Sklenar-Bienenzüchtertagung, Staufen
Di 2.10.. 19 Uhr	Vortrag: (Winter-) Behandlung am brut- freien Volk	IV Oberndorf, Gasthaus Traube, Oberndorf-Beffendorf